

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(1921-1922)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Windisch: einen vollständigen Ziegel mit dem Stempel L. XXI. S. C. VI; das schöne Stück lag im Kirchenarchiv; aber niemand weiß, woher und wann es dorthin gebracht wurde. 8. Herr Is. Füglistaller: einen Zuger Schilling. 9. Herr Lehrer Rauber in Bözen: einen Augsburger Pfennig (1786). 10. Herr Uhrmacher Seeberger in Umiken: einen Siegelstempel des Joh. Kel de Klingnaw (1446), gefunden in der Erde vom Platze des ehemaligen Brugger Siechenhauses. 11. Herr Schulhausabwart Braun in Windisch: eine römische Bronze-Münze.

IV. Museum.

Die Gemeindesteuerkommission schätzte das Land beim Museum infolge unserer Beschwerde (Jahresbericht 19120/21, S. 4, Ziff. IV) auf 6350 Fr.

Zum erstenmale brachte der Museumsbetrieb einen Ueberschuß: 114 Fr. Außer den Mitgliedern, die freien Eintritt haben, besuchten das Museum: 769 einzelne Personen, 6 Gesellschaften und 28 Schulen.

Trotz unserer letztjährigen Zahlung von 500 Fr. betrug die Museumsbauschuld am 31. Dezember 1921: 2036 Fr. Ob wir dieses Jahr eine kleine Abzahlung leisten können, ist noch ungewiß.

V. Bibliothek.

A. **Ankäufe:** Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde. Die Jahresschriften des Bonner Vereins von Altertumsfreunden.

B. **Geschenke** übergaben uns: Provinzialmuseum in Bonn und Trier; H. Jakobi, Direktor des Saalburgmuseums; Prof. Dr. Fr. Koepf in Frankfurt; Dr. S. Loeschke in Trier; Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte; Historischer Verein Heilbronn; Gesellschaft für nützliche Forschungen in Trier; Schweiz. Landesbibliothek; Prof. Dr. Wolters in München; Schweiz. Landesmuseum; Historisches Museum in Bern; Römisch-Germanisches Museum in Mainz; Direktion des Musée d'art et d'histoire in Genf; Prof. Dr. J. B. Keune in Trier; Kommission der Brugger Neujahrsblätter.

VI. Verschiedenes.

1. Die **Generalversammlung** vom 5. Juni 1921 erledigte die Jahresgeschäfte und besichtigte die Gräberfunde vom Bauplatz der Erbschaft Fröhlich-Karli an der neuen Promenade, vorgewiesen durch den Konservator Dr. Eckinger. Nachher tagte sie gemeinsam mit der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau zur Anhörung des Vortrages über die Vorgeschichte der heutigen Bözbergstraße von S. Heuberger und des Vortrages von Landesmuseumsdirektor Prof. Dr. H. Lehmann in der Klosterkirche Königsfelden zur Erläuterung der Geschichte und des Inhaltes der Glasgemälde. Zu beiden Vorträgen erschienen die Zuhörer, Herren und Damen, zahlreich. (Siehe Brugger Tagblatt vom 7. VI., Aargauer Tagblatt vom 16. VI., Basler Nationalzeitung vom 23. VI.)

2. Im Frühling 1921 arbeitete cand. archaeol. Fritz Fremersdorf von Mainz im Museum an der Vollendung seines Werkes über die Fabrikation der römischen Bildlampen, zu dem er auch unsere reichhaltige Sammlung benutzte.

3. Auf unsern Wunsch hat Herr Inspektor Füllemann in den Wartesälen des Bahnhofes Brugg unser Plakat Brugg-Vindonissa in Rahmen anbringen lassen. Und Herr H. Frölich-Zollinger veröffentlichte auf seine Kosten in seinem Buch über die schweizerischen Schulen und Erziehungsanstalten ein Inserat zur Empfehlung unseres Museums.

4. **Geldgeschenke** übergaben uns: 1. Frau Gräfin W. von Hallwil in Stockholm 200 Fr.; 2. Herr Fürsprech Dr. O. Meyer in Aarau 100 Fr. (5. April 1922); 3. die Firma Gentsch, Straßer & Cie. den Betrag ihrer Rechnung für den Transport des Mühlesteines aus dem Riniker Berg ins Museum (siehe Jahresbericht 1920/21, S. 3, Ziff. III d); 4. die

Rechnung der Gebrüder Meier für die Verlegung der Wasserleitung am Westtor betrug 990 Fr. 45 Rp.; die Firma ermäßigte sie auf 887 Fr. 65 Rp., „weil die Gesellschaft nur für die Allgemeinheit und ohne jeden Geschäftsgewinn arbeitet“; 5. die Lehrerkonferenz des Bezirks Aarau 10 Fr.

5. Am 29. November hörte die Lehrerschaft des Bezirks Aarau im städtischen Singsaal einen Vortrag über Vindonissa an und besuchte nachher das Museum, Königsfelden und den Lagerplatz.

6. Im Dezember richteten wir an die Kirchenpflege Windisch das Gesuch, sie möchte uns gestatten, den Stein mit gallo-römischen Relieffiguren in der südwestlichen Ecke der Kirche Windisch auszuheben, um die in der Mauer steckenden Seiten zu untersuchen. Die Behörde antwortete uns, sie werde das Gesuch der Kirchgemeinde an der nächsten Versammlung zur Genehmigung empfehlen.

7. Weil wir bei der Verlegung der Wasserleitung am Westtor, die als Bestandteil des Königsfeldener Gutes dem Staat Aargau gehört, mehrere schadhafte Röhren durch neue ersetzen mußten und weil auch das römische Baudenkmal sein Eigentum ist, richteten wir an den Regierungsrat das Gesuch, er möchte uns einen Beitrag an die Auslagen für die Konservierung der Ruine gewähren und gleichzeitig den Beitrag von jährlich 200 Fr. an die Forschungsarbeiten auf den doppelten Betrag erhöhen, schon mit Rücksicht darauf, daß wir für die Museumsliegenschaft dem Staate eine Steuer von jährlich 145 Fr. entrichten müssen; ferner mit Rücksicht darauf, daß der größere Teil der Sammlungsgegenstände Eigentum des Staates sind, daß unsere Gesellschaft wissenschaftlich wertvolles Material aufsucht, vor der Vernichtung und Verzettelung bewahrt, ohne Entgelt verwaltet und zu diesem Zwecke in jahrelanger Anstrengung das Museum gründete. — Ein Gesuch um Erlaß der Steuer hatte der Regierungsrat wegen der gesetzlichen Bestimmungen schon vorher abgewiesen.

Durch Entscheid vom 1. April 1922 bewilligte uns die Staatsbehörde einen Beitrag von 200 Fr. an die Kosten für Konservierung des Westtores; die gewünschte Erhöhung des Jahresbeitrages dagegen lehnte sie unter Hinweis auf den dermaligen Stand des kantonalen Haushaltes ab.

8. Den Vertrag über die Versicherung der Sammlung und des Hausrates im Museum gegen Feuerschaden haben wir mit der Schweizerischen Mobiliarversicherungsgesellschaft in Bern erneuert.

Der Vorstand beantragt der Generalversammlung die Streichung der Gesellschaft im Handelsregister, um die großen Kosten für die Nachführungen zu ersparen. Durch den Artikel 60 des eidgenössischen Zivilgesetzbuches sind der Gesellschaft die Rechtsvorteile auch zugesichert, die sie unter dem alten Gesetze durch Eintragung ins Handelsregister gesucht hat.

9. Mit diesem Jahresberichte erhalten die Mitglieder den Bericht über die Grabungen von 1920 in Altenburg und im Amphitheater. Den Bericht über die Grabung am Südtor werden wir ihnen nächstes Jahr zustellen.

10. Von unsern Mitgliedern sind im Verlaufe des Berichtsjahres **gestorben**: die Herren S. Baumann-Finsterwald, Kaufmann, Reinach; P. Baur, Ingenieur, Brugg; Ph. Link, Photograph, Zürich; K. Stäbli, a. Apotheker, Brugg. Auch Herr Hans Erismann-Merk, der seit Eröffnung des Museums die Stelle eines Abwartes gewissenhaft versah, ist gestorben.

Wir behalten die Verstorbenen in gutem Andenken.

Ausgetreten sind 13 Mitglieder.

Neu eingetreten sind die Herren: Dr. F. O. Buddenhagen-Bertschinger, Lenzburg; K. Frölich, Architekt, Brugg; Fr. Hahn, Kaufmann, Brugg; Dr. A. Maurer, Bezirkslehrer, Reinach; A. Tamp, Gärtner, Brugg.

Gesamtzahl am 31. März 1922: 332 Einzel-, 4 Kollektivmitglieder.

Zahl der Vorstandssitzungen 10. Der Vorstand besteht aus den gleichen Mitgliedern wie letztes Jahr. (Siehe Seite 5 des Jahresberichtes 1920/21.)

Allen, die durch Mitgliedschaft und Schenkungen die Aufgabe der Gesellschaft förderten, sei der beste Dank ausgesprochen.

Brugg, Ostern 1922.

Dr. S. Heuberger.